

LISA

» stellt sich vor

LiSA steht für „Liste der StudiengangsAktiven“ und ist ein breiter Zusammenschluss von Student*innen an der Uni. Unsere gemeinsame Motivation ist nicht nur die bestehenden universitären und gesellschaftlichen Verhältnisse zu kritisieren und nach Möglichkeit zu verändern, sondern studentisch selbstorganisiert Räume für ein frei bestimmtes Leben und Lernen zu verteidigen und neue zu erkämpfen. Wir wollen den bestehenden Sachzwängen entgegenwirken, auf anti-emanzipatorische Strukturen und Handlungen hinweisen und sie nach Möglichkeit aufbrechen.

mehr unter:
www.lisa-bremen.de

Zur Studierendenrats-Wahl
22.- 26. Juni 2015, Uni Bremen



» macht AStA aktiver

Für LiSA sind Gremien kein Selbstzweck, in denen sie sich im Schwingen großer Reden übt. Vielmehr hat sie ein Problem damit, Politik in Hinterzimmern zu betreiben. Statt in abgeschotteten Räumen passiert Politik für LiSA in erster Linie auf dem Campus! Denn wenn wir etwas an der Uni bewegen wollen, dann geht nur eine Kombination aus beidem: Politische Arbeit in Gremien und auf dem Campus. Das haben nicht zuletzt unsere erfolgreichen Proteste gegen die Kürzungsmaßnahmen des WP 2020 gezeigt! LiSA steht deshalb für einen aktiven, lauten und offenen AStA.

» will ohne Zwang studieren

Anwesenheitspflicht behindert das selbstbestimmte Lernen. Also weg damit! LiSA fand Anwesenheitslisten schon immer scheiße! Deshalb kämpft sie – schon seit Jahren – aktiv gegen die Anwesenheitspflicht. Mit Erfolg, denn zumindest offiziell wurde sie abgeschafft. Doch LiSA kämpft weiter, solange bis auch die*der letzte Dozent*in erkannt hat, dass eine aktive Teilnahme nicht durch Anwesenheitslisten erzwungen werden kann. Gegen jede Kontrolle! Für ein selbstbestimmtes Lernen!

» blockiert Kürzungen

LiSA kämpft für freie Bildung für Alle. Sie solidarisierte sich mit den Student*innen der Psychologie, deren Studiengang im Rahmen des WP 2020 geschlossen werden sollte. Gemeinsam mit Menschen aus dem Aktivenplenum initiierte, organisierte, diskutierte und blockierte LiSA die Sitzungen des Akademischen Senates, um die geplanten Kürzungsmaßnahmen nicht widerstandslos hinzunehmen und unser Recht auf Bildung zu verteidigten. Mit Erfolg! Sowohl die Schließung von Psychologie als auch die Erhöhung der studentischen Verwaltungsgebühr sind vom Tisch.

» ist gegen Verwertungslogik

LiSA setzt sich gegen jede Form von Ökonomisierung von Bildung ein und will nicht, dass aus Wissen einfach nur wirtschaftskompatible Produkte werden. LiSA wehrt sich gegen diese Verwertungslogik. Sie fordert (mehr) Raum für gesellschaftskritische Wissenschaft und selbstbestimmtes Lernen. Dafür ist ihrer Meinung nach nicht nur ein grundlegender struktureller Umbau des Bildungssystems nötig, sondern auch eine kritische Auseinandersetzung mit den bestehenden Verhältnissen. Bildung kann nicht losgelöst von unseren gesellschaftlichen Verhältnissen betrachtet werden, weshalb es auch diese zu verändern gilt.